# **Editorial**

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Preface

Zeitschrift: Wechselwirkung: Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

Band (Jahr): 2 (1980)

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

# Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# **Editorial**

Sind wir schon so etabliert, daß wir auf FDP-Podiumsdiskussionen eingeladen werden? Das war eine Frage, die für uns ganz aktuell wurde, als im September von der Friedrich-Naumann-Stiftung eine Einladung kam. Zwei unserer Redaktionsmitglieder nahmen schließlich daran teil, die Frage blieb: Waren wir das berühmte "Feigenblatt", die notwendige "Alibifunktion" als linkes Technikblatt, mit dem der bestehende Wissenschaftsjournalismus seine Ratlosigkeit überdeckt? Anders gefragt: Haben wir in Form und Inhalt mit WECHSELWIRKUNG einen Stand derart braver Wissenschaftskritik erreicht, daß sie, ebenso bray, ihre Rolle in staatlich verordneten Integrationsstrategien spielen darf? Was ja nicht zu leugnen ist: Seit AKW-Protest, seit Öko-Parteien bürgerlichen Parteien die gewohnten Parlamentssessel streitig machen, seit überhaupt in der Bevölkerung "der" Technik mit wachsendem Mißtrauen begegnet wird, sind diese Strategien als Kanalisierung des (Bürger)protests – häufig getarnt als "Dialog zwischen zwei Kulturen" - im Gange.

Dennoch, es sollte möglich sein — bei entsprechender Wachheit gegenüber Versuchen politischer Instrumentalisierung durch herschende Einrichtungen — sich offen zu halten auch für eine Beteiligung an "bürgerlichen" Veranstaltungen.

Andererseits, dieses Problem würde sich wahrscheinlich auflösen, wenn uns klarer wäre, welche Rolle und Funktion wir in der "alternativen Bewegung" spielen könten (oder sollten). Es erscheint uns längerfristig nicht möglich, Technikkritik lediglich am grünen Tisch zu betreiben, ohne benutzte Begriffe und Aussagen an und mit realen technikkritischen (Umwelt)Bewegungen und alternativen Strömungen zu entwickeln.

Das würde ein erster Schritt sein, mit dem WECHSELWIRKUNG nicht irgendeine abgehobene akademisch-politische Identität erhielte, sondern eine politische, die parteilich ist:

Jeder Artikel der Zeitung müßte eigentlich von der Frage ausgehen "Wer baut das siebentorige Theben?" Also nicht: JET, Funktion, Stand und Gefahren, sondern: Wer baut, wer konstruiert JET? Wer waren die Arbeiter, die Handwerker, die Techniker ... Die Schwierigkeiten parteilich zu sein: Unser eindimensionales Denken und dann, das "revolutionäre Subjekt: Arbeiterklasse", auf das sich bisher jegliche gesellschaftliche Veränderung beziehen ließ, ist zweifelhaft geworden. Eine modische Variante: "Wissenschaft für das Volk",

ebenso. Für wen schriebe also eine parteiische WECHSELWIR-KUNG? Nur zu sagen: Für die "Betroffenen" ist dann zu wenig. Zudem hat nach jahrzehntelangen Beschwörungen der "Produktivkraft Technologie" diese als glücksbringender Fortschrittsgarant an Glaubwürdigkeit eingebüßt. Und zwar nicht nur im Sinne einer traditionellen Kritik ihrer kapitalistischen Verwertung, sondern auch im Sinne einer Kritik, die die Struktur der Technik selbst: Ihre "technische Rationalität", in Zweifel zieht.

Diesen Zweifel konsequent weiterdenken bedeutet aber auch, mehr als nur das Äußere von WECHSELWIRKUNG zu hinterfragen: Läßt sich überhaupt noch in einer objektivierenden, rational-distancierten Sprache eine Technik- und Wissenschaftskritik formulieren, wenn diese Objektivität, Rationalität und Intersubjektivität gerade mit das Ziel einer Technikkritik ausmacht?

In der Redaktion wurden diese Fragen bisher ohne greifbare Ergebnisse andiskutiert. Gerade bei der Frage, wie weit die Art unserer Technikkritik auch ihre begriffliche und formale Darstellung in der Zeitung bestimmen muß, gehen die Meinungen auseinander. Einerseits ist uns sicherlich der Weg verbaut, im Stil eines Hopiindianers die Umwelt zu beschreiben - wir denken abstrakt begrifflich und nicht bildlich anschauend -, andererseits ist unklar, ob ein "Subjektivismus" über eine sprachliche Beschreibung und Verdichtung persönlicher Empfindungen und Assoziationen hinauskommt. Aber selbst dieser "Subjektivismus" müßte ja noch in seiner logischen Struktur auf eine Objektivität pochen, zumindest im Sinne von Mitteilbarkeit und "Zustimmungszwang". Vielleicht kein Zufall, daß in unseren Diskussionen gerade an diesem Punkt die Wogen hoch gingen - zwischen Frauen und Männern: Hat das Beschwören des "Prinzips Objektivität" nicht doch mit einer spezifisch "männlichen" Weltsicht zu tun? Oder anders formuliert: Was ist dann eine "feministische Wissenschaft"? Dennoch, letztlich ist dieses "Formproblem" einer Technikkritik tieferliegender. Viele unserer Begriffe, mit denen wir versuchen Welt zu erfassen, werden von uns nicht gesellschaftlich verstanden. Unsere Erkenntnistheorien sind keine Gesellschaftstheorien. Das vermauert die Möglichkeit einer begrifflichen "Antizipation" einer sozialistischen Gesellschaft, aber auch schon nur einer "nichtkapitalistischen Technik". Die Bedingungen der Möglichkeit zur "Antizipation" hängen dabei sicherlich nicht vom persönlichen Wollen oder Können eines theoretischen Kopfes ab. Es läßt sich kein Schritt antizipieren, wenn die reale gesellschaftliche Situation diesen nicht schon "keimhaft" enthält.

# Kontakte

Unsere Kontakte dienen der inhaltlichen Mitarbeit an der WECHSELWIRKUNG. Adressenänderungen, Abonnementbestellungen etc. bitte direkt an die Berliner Redaktion richten.

#### Aachen

Bernhard Bruch Reichsweg 2 5100 Aachen

#### Bielefeld

Abel Deuring Hellmut Hinderhofer Artur-Ladebeck-Str. 159 4800 Bielefeld 14 Tel. 0521-140514

#### Bonn

AK-Rationalisierung Thomas Herrmann Eduard-Pflüger-Str. 42 5300 Bonn 1

#### **Bremen**

Carl Maywald Fachsektion Physik (NWI) Universität Bremen Achterstraße 2800 Bremen 33 Tel. 0421/218-2213

#### Frankfurt

Engelbert Schramm Studentenhaus Jügelstr. 1 6000 Frankfurt 1

#### Hamburg

Christoph Simon Waterloostr. 23 2000 Hamburg 50

### Hannover

Hellmut Spitzley Lehrstuhl für Arbeitswissenschaften TU Hannover Welfengarten 1 3000 Hannover

#### **Kiel**

Jan R. Bloch IPN an der Universität Ohlhausenstr. 40/60 2300 Kiel

#### Köln

Jörg Hallerbach Brandstr. 86 5064 Rösrath

#### Marburg

AG Soznat Ernst-Giller-Str. 5 3550 Marburg

#### München

Bertram Wohak Salzstr. 27 8034 Germering 1

# Oldenburg

Falk Rieß Universität Oldenburg Fachbereich IV Postfach 25 03 2900 Oldenburg

#### Osnabrück

Gerhard Becker Uhlandstr. 13 4500 Osnabrück

#### Reutlingen

Rainer Klueting Gustav-Werner-Str. 21 7410 Reutlingen Tel. 07121-28114

## Wiesbaden/Mainz

Walter Reichenbacher Rüdesheimer Str. 10 6200 Wiesbaden

Neben der WECHSELWIRKUNG erscheint ein Rundbrief, in dem interne Diskussionen und Berichte über den Stand der Arbeit veröffentlicht werden. Er kann über die Kontaktadressen bezogen werden.